7. Dezember 2018 Ralf Julke Politik > Leipzig Keine Kommentare

Ein Stadtraumkonzept fürs ganze Tangentenviereck

Wie kann man die Verkehrsströme in Leipzigs Innenstadt bis 2030 zukunftsfähig machen?

Zugang zur Innenstadt über die Petersstraße. Archivfoto: Ralf Julke

Für alle Leser Das brachte dann doch den ein oder anderen in Verwirrung: Am Donnerstag, 6. Dezember, stellte Leipzigs Planungsdezernat das Projekt „Stadtraumkonzept: Leipzigs Innenstadt wächst über den Ring" der Presse vor. 2021 soll es beschlussreif sein. Aber was bedeutet das? Schwappt nun die City einfach über den Promenadenring? Wird jetzt alles City bis zum Tangentenviereck? Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau hätte das gern selbst vorgestellt. Aber krankheitsbedingt musste sie absagen.

Aber sie schickte zumindest ihre Worte zum Projekt mit: „Das weiter anhaltende Bevölkerungswachstum und die damit verbundene Zunahme an Arbeitsplätzen und neue Pendlerverflechtungen stellen Stadt- und Verkehrsplanung gleichermaßen vor Herausforderungen. Das wird am augenfälligsten im Zentrum und den zentrumsnahen Bereichen, wo die Stadt am dichtesten ist. Wir brauchen neue Perspektiven und Lösungsansätze für attraktive Lebensräume und flexible Mobilitätsformen. Dafür entwickeln wir das ‚**Stadtraumkonzept**: Leipzigs Innenstadt wächst über den Ring'."

Alles klar?

Tatsächlich läuft das Projekt schon. 2017 wurde es von der Verwaltung gestartet. Es wurde eine Projektgruppe gebildet, in der neben den Ratsfraktionen, der City-Gemeinschaft, Wirtschaft, MDV und Verkehrsbetrieben auch die Leipziger Umweltverbände teilnehmen. Die Gruppe tagte im Januar 2018 zum ersten Mal, hat mittlerweile drei Sitzungen hinter sich und wird wohl im April ein paar Vorschläge fertig haben, die dann auch öffentlich vorgestellt werden. Dann beginnt auch die Öffentlichkeitsbeteiligung.

Seite durchsuchen

Tagesansichten:
heute | gestern | vorgestern

Warum ist da ein Trennstrich im Menü?

Aktuelle Informationen.

- Was ist neu auf L-IZ.de?
- Alle Artikel zur Aktion „Freikaufen"

Der L-IZ Leserclub hat derzeit 1.126 Mitglieder. Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung unserer Arbeit.

Hier anmelden und Mitglied im L-IZ Leserclub/Freikäufer werden:

Mitgliedschaft im L-IZ Leserclub
99,00 EUR (Abrechnung jährlich)
Neu anmelden

Kombi-Abo „LZ & L-IZ.de"
119,00 EUR (Abrechnung jährlich)
Neu anmelden

Förderbetrag
Oder unterstützen Sie uns und unsere redaktionelle Arbeit mit einem Förderbetrag Ihrer Wahl.

VLW
Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Ein erster Blick auf die Grundrisse in der Otto-Adam-Straße:
Bereits beim Riemann Quartier gab es eine Infobroschüre mit Wissenswertem rund um das Bauvorhaben und die entstehenden Wohnungen. Eine solche ...

Baudoku Otto-Adam Nummer 2:

Anzeige

Anzeigen.

NuK LA Naturschutz, der verbindet
Naturschutz und Kunst Leipziger Auwald e.V.

Der geplante Projektverlauf. Grafik: Stadt Leipzig

Daneben gibt es einen wissenschaftlichen Beirat, in dem vor allem Verkehrsexperten aus deutschen Hochschulen vertreten sind, die sich mit Verkehrsvisionen für die Zukunft beschäftigen.

Denn all das, was Dorothee Dubrau mit „Zunahme an Arbeitsplätzen und neue Pendlerverflechtungen“ beschrieb, bedeutet vor allem: mehr Verkehr. Deswegen ist Torben Heinemann, Leiter der Abteilung Generelle Planung des Verkehrs- und Tiefbauamtes, eine zentrale Figur in diesem Projekt. Denn letztlich geht es zuallererst um eine zukunftsfähige Planung für den Verkehr in der und um die Innenstadt im Jahr 2030.

Jenem Jahr, in dem Leipzigs Bevölkerung nach der letzten Bevölkerungsprognose die 700.000 übersteigen soll. Möglicherweise auch nicht, wie Michael Jana, Leiter des Verkehrs- und Tiefbauamtes, einschränkt. Aber wenn die Leute nicht in Leipzig wohnen, wohnen sie in der Region drumherum. „Und dann ist die gute Frage“, so Jana, „wie kommen sie dann in die Stadt? Mit welchem Verkehrsmittel?“

Und für Heinemann ist jetzt schon klar: Verhältnisse wie in vergleichbaren Städten – er nannte Stuttgart, Frankfurt und Köln – will in Leipzig niemand haben. Und auch in den genannten Städten will sie eigentlich keiner haben. Aber der dortige motorisierte Verkehrsrausch ist nun einmal Ergebnis der über Jahrzehnte gepflegten Politik der „autogerechten Stadt“.

In Leipzig ist das in DDR-Zeiten nur in Teilen so umgesetzt worden. Der breite Promenadenring ist ein Beispiel dafür. Nach der „Wende“ kamen dann noch Projekte wie die Adenauerallee und die Maximilianallee dazu. Aber so gründlich wie westdeutsche Städte wurde Leipzig nie fürs Auto zurechtgehauen. Dafür hat Leipzig bis heute ein dichtes Straßenbahnnetz behalten. Und das – da ist sich auch Heinemann sicher – wird in den nächsten Jahren noch vielmehr an Bedeutung gewinnen.

AV
ICA JUNO WH/F 50 otočna kuhinjska napa
448,90 € - ideo.si

Also zum Projekt:

Das Konzept stellt den Beitrag dar, den Leipzig in das EU-Projekt DEMO-EC einbringt. Diese Abkürzung steht für „Development of Sustainable Mobility Management in European Cities“ (Entwicklung eines nachhaltigen Mobilitätsmanagements in europäischen Städten). Man sieht also auch am Namen: Es geht vor allem um nachhaltige und zukunftsfähige Verkehrskonzepte für die Innenstädte.

Die stadteigene Aufbauwerk Region Leipzig GmbH fungiert als Leitpartner, weitere Partner sind neben dem Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig die Städte Genua (Italien), Lublin (Polen) und Liberec (Tschechien), die Entwicklungsagentur Sinerjia aus Toplice (Slowenien), und FAMCP, die in Zaragoza ansässige Vereinigung der Kommunen, Regionen und Provinzen von Aragón (Spanien). Leipzig erhält bis 2021 EU-Fördermittel in Höhe von rund 204.000 Euro bei einem Eigenanteil von etwa 36.000 Euro. (Insgesamt ist das EU-Projekt mit 1,576 Millionen Euro dotiert).

Machen jetzt alle das Gleiche?

Nein, sagt Michael Jana. Vergleichbar sind die Konzepte in den vier beteiligen Städten nur durch den gemeinsamen Prozess der Bürgerbeteiligung. Jede Stadt muss ihr eigenes zukunftsfähiges Innenstadtkonzept finden.

„Aber“, so betont Stefan Heinig, amtierender Leiter des Stadtplanungsamtes, „wir brauchen so ein Konzept schon jetzt. Wenn wir erst reagieren, wenn all die Innenstadtprojekte schon gebaut sind, die wir vernetzen wollen, ist es zu spät.“ Dann kann man nur noch reagieren.

Aktuell in Planung sind ja bekanntlich: die Hauptbahnhof-Westseite (mit einer großen Schule), der Freiladebahnhof Eutritzsch (mit einer Schule), das Areal Krystallpalast, perspektivisch wird auch der Leuschnerplatz Thema, und irgendwann, wenn der Besitzer so gnädig ist, auch das Stadtquartier am Bayerischen Bahnhof (mit großem Schulkomplex). All das erzeugt logischerweise Verkehr. Und der wirkt sich zwangsläufig auf die Innenstadt und den Ring aus.

Was wächst da also?

Das Konzept betrachtet das gesamte Areal innerhalb des Tangentenvierecks und integriert stadt- und verkehrsplanerische Ansätze. Das Projektgebiet wird begrenzt durch die Straßenzüge Leutzscher Allee, Gerichtsweg, Kurt-Eisner-Straße und Am Sportforum.

Zugang zum L-IZ Leserclub.

Hier können Sie sich **als neues Mitglied im L-IZ Leserclub anmelden**.

Wenn Sie schon ein Benutzerkonto eingerichtet haben, loggen Sie sich hier mit Ihren persönlichen Daten ein:

Anmelden Registrieren Vergessen

Benutzername:

Passwort:

☑ An mich erinnern

Anmelden

Aktuell im L-IZ Leserclub.

Leserclub Universitätsklinikum Leipzig zahlt nichts

Leserclub Podiumsdiskussion Pro und contra Polizeigesetz in der Praxis

Leserclub „Noch härter ranklotzen, um weiter voranzukommen“

Leserclub Widerstand gegen sächsisches

Verlosung Ticketverlosung: Chopin pur im Gewandhaus mit Burak Çebi

Verlosung Ticketverlosung: 150 Jahre alte Musiktradition mit „Fado ao Centro“

Verlosung Ticketverlosung: Hommage an Astor Piazzolla im Gewandhaus

Verlosung Ticketverlosung: Leidenschaftliche

Anzeige

Das Projektgebiet. Karte: Stadt Leipzig

Weil man aber noch nicht weiß, welche Verkehrstechnologien 2030 tatsächlich zur Verfügung stehen und wie sich jedes einzelne Baugebiet auswirkt, geht es vor allem um generelle Leitlinien, wie Verkehr sich in diesem ganzen Gebiet entwickeln soll. Sogar Experten von BMW hat man schon eingeladen, um auch die Visionen der Autobauer mit aufzunehmen.

Und schon angeschobene Projekte werden natürlich weiter durchgeführt. Gerade weil jetzt schon enormer Handlungsbedarf besteht – so auf dem Hauptbahnhofsvorplatz. „Da werden wir wohl nächstes Jahr schon eine Lösung vorstellen können", sagt Michael Jana.

Auch ein Projekt wie das Bürgerquartier Kolonnadenviertel wird einbezogen. Hier suchen die Bürger selbst zusammen mit der Stadt nach einer Vision für ihr Quartier.

Aber eines scheint schon jetzt sicher: Mehr Kraftverkehr wird niemand in der Innenstadt haben wollen. Und auch in der Konzeptgruppe ist davon keine Rede. Dazu ist allen Beteiligten zu klar, dass es in Leipzigs Innenstadt jetzt um den Erhalt von Lebensqualität geht. „Das ist ja das, was die Bürger an Leipzig wichtig finden", sagt Heinemann.

Also braucht man – und das ist ja nicht neu – mehr Umweltverbund in der City, wenn das Verkehrsaufkommen wächst. Und das hat der Stadtrat ja mit dem „Nachhaltigen Mobilitätskonzept" im Grunde schon beschlossen. Besonderes Thema ist der spürbare Ausbau des Straßenbahnangebots.

„Und zwar künftig auch außerhalb des Rings", so Heinemann. Stichwort: Tangentenbahn. Für eine Strecke verdichten sich die Zeichen auf eine Umsetzung immer mehr – das wäre die Tangentenstraßenbahn über Schleußiger Weg und Kurt-Eisner-Straße zum alten Messegelände. Damit nicht mehr alle Fahrgäste über den eh schon engen City-Ring müssen.

Wer arbeitet jetzt eigentlich wie?

Die Erarbeitung des „**Stadtraumkonzept**es: Leipzigs Innenstadt wächst über den Ring" ist ein mehrstufiger, ämterübergreifender Prozess. Im Projektbeirat wirken Verwaltung, Wirtschaft, Vereine und Verbände sowie Vertreter von Handel, Bildung und Verkehrsunternehmen mit. Daneben berät ein wissenschaftlicher Beirat, der sich aus 14 Experten aus ganz Deutschland zusammensetzt.

Nachdem die Analysephase abgeschlossen worden ist, läuft jetzt bis März 2019 die Auftaktphase, an die sich weitere Phasen anschließen. Von Juni bis September 2020 ist die Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen, die Beschlussphase folgt bis März 2021. Abschließend wird die Öffentlichkeit noch einmal detailliert informiert.

Tatsächlich soll es schon nach Ostern 2019 eine erste Öffentlichkeitsbeteiligung geben, sodass die Bürger auch schon die ersten Konzeptideen mitdiskutieren können. Am Ende (also 2021) soll ein Konzept stehen, das (vor allem verkehrlich) die City über den Promenadenring hinaus mit den Ortsteilen innerhalb des Tangentenvierecks möglichst optimal verknüpft.

Stadtraumkonzept

Leserbrief

Empfohlene Links zum Artikel

Andere Internetseiten (werden in einem neuen Fenster geöffnet)**:**

- Informationen der Stadt zum Stadtraumkonzept.

Schneller informiert mit dem L-IZ-Melder

Weitere Nachrichten: Bewegungsmelder | Wortmelder | Rückmelder | Sport | Polizei | Verkehr

Weitere aktuelle Nachrichten auf L-IZ.de

NABU protestiert mit einer Verzweiflungsaktion gegen die Laubbeseitigungspolitik der Stadt

Für alle Leser Da gibt es zwar ein großes Forschungszentrum für Biodiversität in Leipzig. Die Zeitungen sind voller Geschichten zum Artenschwund. Aber die meisten Zeitgenossen haben noch nicht wirklich begriffen, was da gerade geschieht und welche Rolle ihre Putz-,

- Ökologische Landwirtschaft voran bringen u Artenschutz stärken
- Bündnis 90/Die Grünen lädt zum Angebot de Fraktion beim Familienspielfest im Neuen Rathaus ein: Insektenhotels bauen - Blüten verschenken
- Stadtrat setzt neue Standards in der Jugendhilfe!
- INSPIRATA wird gestärkt und künftig

Anzeige

_Neues aus der Fraktion:

- Mit großer Verwunderung nimmt die Linksfraktion die Kritik der Kammern am Luftreinhalteplan zur Kenntnis
- LINKE begrüßt ein 365-Euro-Tickt, doch der Weg ist steinig
- CDU-Stadtratsfraktion spielt Geflüchtete gegeneinander aus: Menschen, die Schutz brauchen, sollen unsere Unterstützung bekommen, egal vor welcher Diktatur sie fliehen
- Stadtrat setzt neue Standards in der

Anzeige

Am meisten gelesen.

- Innere Jahnallee: Nur lebende Kunden sind gute Kunden
- Bayerischer Bahnhof: Der schlechte Ruf von Vonovia
- Grüne Liga Sachsen hat Umweltschaden durch Sachsenforst-Fällarbeiten angezeigt
- Hundetoiletten werden nicht helfen, das Leipziger Schiet-Problem zu lösen
- Braucht Leipzig nicht ein echtes Toilettenkonzept für Park und Stadtgebiet?
- Wen beobachtet eigentlich der Verfassungsschutz im Sächsischen Landtag?
- Wanderungsgewinne bügeln die niedrigen Geburtenzahlen in Sachsen ein bisschen aus
- Beim GKDZ gilt das Demokratieprinzip nicht, sagt der Minister
- Sachsens Landwirtschaftsminister will über die Güllemengen auf den Feldern lieber nichts wissen
- Leipzigs Schulbau offenbart riesige Bildungslücken beim Artenschutz

Die L-IZ vernetzt.

Der Link zum neuen RSS-Feed:
www.l-iz.de/feed

Kontakt zur L-IZ.

@ Redaktion:
Ihre Pressemitteilung

@ Terminredaktion:
Ihre Veranstaltungsinformationen

L-IZleblower @ Redaktion:
Anonym Nachrichten schicken

@ L-IZ Leserclub:
Ihre Nachricht an den Leserservice / Ermäßigungsnachweis übersenden

Foto: NABU Leipzig

Schneid- und Wegräum-Wut dabei spielt. Auch bei der Zerstörung der immer selteneren Rückzugsorte der Tiere in der Stadt. Selbst Würmer sind wichtig, mahnt jetzt der NABU. Sonst haben unsere Singvögel nämlich nichts zu fressen. Und das Laub, jammert der Gartenputzer?

Medienbericht: Universitätsrektorin Schücking hat mit dem Verfassungsschutz gesprochen

Foto: Michael Freitag

Für alle Leser Die „Kritischen Einführungswochen“ haben die Universität Leipzig öffentlich dafür kritisiert, angeblich auf Druck des Verfassungsschutzes einige Veranstaltungen zunächst untersagt zu haben. Nun ist klar: Es gab zumindest Gespräche zwischen dem Präsidenten der Behörde und der Hochschulrektorin. Das berichtet nun die „Sächsische Zeitung“. Eine Kleine Anfrage im Landtag könnte bald noch mehr Informationen über den Umfang der Kooperation liefern.

Leipziger Forscher freuen sich über die Entdeckung einer neuen Schimpansen-Kultur im Kongo

Zeichnung: Cleve Hicks

Für alle Leser Am Leipziger Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie werden nicht nur die genetischen Spuren der frühen Menschen untersucht, man erforscht auch noch die Primaten in den Wäldern der Welt, also so umgangssprachlich „unsere nächsten Verwandten“. Und manchmal machen die Forscher dabei noch Entdeckungen, mit denen sie selbst nicht mehr gerechnet hätten. In diesem Fall: Schimpansen mit einer ganz eigenen Kultur.

Leipzigs Schulbau offenbart riesige Bildungslücken beim Artenschutz

Foto: NABU Leipzig

Für alle Leser „Schulbau offenbart große Bildungslücken“, titelt der NABU Leipzig. Und bringt damit etwas auf den Punkt, was in Leipzigs Verwaltungshandeln schon seit Längerem nicht mehr zu übersehen ist: Wenn es um Themen von Umweltschutz und Artenvielfalt geht, ist ein Großteil des Leitungspersonals völlig überfordert. Nicht nur im Auenwald, auch im schwindenden Grün in der Stadt. Das machen jetzt die Radikalzerstörungen an Leipziger Schulbauprojekten wieder deutlich.

Bayerischer Bahnhof: Der schlechte Ruf von Vonovia

Foto: Ralf Julke

Für alle Leser Mit wem hat sich die Stadt Leipzig da nur eingelassen? Diese Frage stellt sich unwillkürlich mit Blick auf das Engagement des Immobilienkonzerns Vonovia beim Bauprojekt am Bayerischen Bahnhof. Den Ruf des Unternehmens als miserabel zu bezeichnen, ist eine Untertreibung.

Grüne Liga Sachsen hat Umweltschaden durch Sachsenforst-Fällarbeiten angezeigt

Foto: NuKLA e.V.

Für alle Leser Es ist noch immer so, auch wenn andere Zeitungen das anders berichten: Im Naturschutzgebiet Leipziger Auensystem gilt ein Verschlechterungsverbot. Was normalerweise Eingriffe in seltene und geschützte Tier- und Pflanzenbestände verbietet. Dafür gibt es für Privatmenschen in der Regel eine saftige Buße. Wenn denn die zuständige Umweltbehörde funktioniert. Aber in Leipzig funktioniert sie nicht. Das Amt für Umweltschutz glänzt nicht das erst Mal durch Untätigkeit.

Sieben StadträtInnen bringen das Schösserhaus wieder auf die Tagesordnung des Stadtrats

Foto: Ralf Julke

Für alle Leser Ein Weilchen war es jetzt recht ruhig geworden um das ehemalige Gut Kleinzschocher und das historische Schösserhaus. Die Initiative vom Kantatenweg war sichtlich frustriert, nachdem sie von der Stadtverwaltung immer nur „Geht nicht“-Antworten bekommen hat. Jetzt beantragen sieben Stadträte und Stadträtinnen ganz förmlich eine „Überarbeitung des B-Plan Nr. 318 ‚Gut Kleinzschocher‘ sowie Konzeptverfahren Schösserhaus“.

Hundetoiletten werden nicht helfen, das Leipziger Schiet-Problem zu lösen

Foto: Marko Hofmann

Für alle Leser Der Leipziger Westen ist so etwas wie Heimspiel für den Bundestagsabgeordneten und Leipziger Fraktionsvorsitzenden der Linken Sören Pellmann. Aber Grünau ist auch ein wenig chaotisch. Was man manchmal auch an diversen Kackhäufchen auf dem Fußweg oder freilaufenden Hunden merkt. Das kann schon ganz schön ärgerlich sein, wenn weit und breit kein Ordnungspolizist zu sehen ist, der den Hundebesitzern mal eine saftige Geldstrafe verpasst.

Braucht Leipzig nicht ein echtes Toilettenkonzept für Park und Stadtgebiet?

Foto: Ralf Julke

Für alle Leser Ja, man muss sich kümmern. Manchmal brauchen Leipzigs Ämter etwas länger, manchmal brauchen Umsetzungen von Stadtratsbeschlüssen ewig. So wie bei der Verbesserung der Zustände im Clara-Zetkin-Park. Dazu sollten ja auch ein paar nette Toiletten gehören, damit Parkspaziergänger auch mal schnell ans stille Örtchen huschen können, wenn's pressiert. Aber irgendwie dauert gerade dieses Projekt zu lange, fand die CDU-Fraktion.

Was würdest du tun? 24 Menschen erzählen, was ein Jahr bedingungsloses Grundeinkommen für sie verändert hat

Für alle Leser Es gibt mehrere Initiativen, die seit Jahren unter viel Einsatz dafür kämpfen, das bedingungslose Grundeinkommen endlich in

IHK Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Veranstaltungshinweise:

Treffpunkt für Unternehmen: E-Commerce:
04.03.2019, 09:00 Uhr - 10:30 Uhr
Sprechtag: Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft:
05.03.2019
Beratungsgespräche der Polizeidirektion Leipzig zu Sicherheitsfragen:
05.03.2019, 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Future Med Technologies - Intelligente

Weitere Veranstaltungen unter:
www.leipzig.ihk.de

Wirtschaft bewegen.

Anzeige

Kommentare.

- Darjeeling SFTGFOP1 bei Innere Jahnallee wird vierspurig, Parkplätze verschwinden: Ein Kompromiss ist, wenn es allen wehtut
- m.k. bei Sachsens Landwirtschaftsminister will über die Güllemengen auf den Feldern lieber nichts wissen
- Christian bei Innere Jahnallee wird vierspurig, Parkplätze verschwinden: Ein Kompromiss ist, wenn es allen wehtut
- EarlGrey bei Innere Jahnallee wird vierspurig, Parkplätze verschwinden: Ein Kompromiss ist, wenn es allen wehtut
- Olaf bei Wie geraten eigentlich überholte Großprojekte in die Vorschlagsliste der Kohlekommission?
- m.k. bei Wie geraten eigentlich überholte Großprojekte in die Vorschlagsliste der Kohlekommission?
- Uwe bei Wie geraten eigentlich überholte Großprojekte in die Vorschlagsliste der Kohlekommission?
- Sebastian Beyer bei Wiener Modell in Leipzig: Über Nacht gab es mehr als 1.000 Unterschriften für das 365-Euro-Jahresticket
- Ellen bei Vorschlag für den neuen Wettbewerb zum Freiheitsdenkmal steckt seit einem halben Jahr in der Verwaltung fest
- Olaf bei Leipzig startet Online-Umfrage zum „Masterplan Grün“

Foto: Ralf Julke

der deutschen Debatte zu etablieren. Aber sie erlebten alle immer wieder, dass ihnen Politiker mit Schulterzucken begegneten und meist auch mit den beiden Totschlagargumenten: „Das kann keiner bezahlen." Und: „Dann will keiner mehr arbeiten." Wie kann man diese Argumente widerlegen? Einfach machen, beschloss Michael Bohmeyer 2014. Und sammelte mittlerweile 1 Million Unterstützer ein.

Beim GKDZ gilt das Demokratieprinzip nicht, sagt der Minister

Foto: Ralf Julke

Für alle Leser Was kann man machen, wenn man Teile polizeilicher Überwachungsmaßnahmen der Kontrolle der Parlamente entziehen will? Man macht eine Anstalt öffentlichen Rechts daraus, so wie beim Gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrum (GKDZ), das in Leipzig 2020 seine Arbeit aufnehmen soll. Noch einmal hat Enrico Stange, innenpolitischer Sprecher der Linksfraktion im Landtag, versucht, ein Auskunftsrecht des Landtags abzufragen.

Verliert Sachsen mit Großbritannien seinen drittwichtigsten Außenhandelspartner?

Foto: Ralf Julke

Für alle Leser Irgendwie sorgt die Weltpolitik auch immer wieder dafür, dass Sachsens Exportindustrie in Handlungszwänge kommt. Mal war es Griechenland, das als Handelspartner ausfiel, dann gab es die Russland-Sanktionen. Aber das ist alles eher Kleinkram gegen das, was droht, wenn Großbritannien ohne Abkommen aus der EU ausscheidet. Denn Großbritannien ist der drittgrößte Außenhandelspartner Sachsens. Sachsens Statistiker sind jedenfalls besorgt.

Sachsens Landwirtschaftsminister will über die Güllemengen auf den Feldern lieber nichts wissen

Foto: Matthias Weidemann

Für alle Leser Wenn auf Sachsens Äckern Gülle versprüht wird, ist das nicht nur Gülle aus der eigenen Massentierhaltung. Dann sind immer wieder auch importierte Gülleladungen aus anderen Ländern dabei. Manche Zuchtbetriebe sind froh, wenn sie das Zeug irgendwo loswerden. Die Grünen wollten jetzt vom sächsischen Landwirtschaftsminister wissen, wie viel auf Sachsens Feldern versprüht wird. Das sollte doch ein Land mit solchen Grundwasserproblemen wissen, oder?

Wanderungsgewinne bügeln die niedrigen Geburtenzahlen in Sachsen ein bisschen aus

Foto: Ralf Julke

Für alle Leser Eigentlich wären Bevölkerungszahlen gar nicht so aufregend. Mal gehen sie ein bisschen rauf, mal ein bisschen runter. In einer Gesellschaft, in der Kinder und Familie wirklich im Mittelpunkt stünden, würde sich das ganz von allein ausgleichen. Aber in so einer Gesellschaft leben wir nicht. Wir leben in einer Gesellschaft, in der der Kinderwunsch vom Preis der Ware Arbeitskraft abhängt. Deshalb hat Sachsen ein massives Geburtendefizit. Das nur ein bisschen kaschiert ist.

Wen beobachtet eigentlich der Verfassungsschutz im Sächsischen Landtag?

Foto: L-IZ.de

Für alle Leser Wer die Landtagsanfragen der AfD liest, findet meist dieselben Themen. Man möchte alles Mögliche zu (kriminellen) Ausländern wissen und auch gern zu polizeilich bekannten Linksextremisten. Aber seit November taucht auch eine kleine Sorge auf. Denn da begann das Bundesamt für Verfassungsschutz, eine mögliche Beobachtung der AfD zu prüfen. Und die sächsischen AfD-Abgeordneten hätten nur zu gern gewusst, ob sie schon ein Fall für die Beobachtung sind.

COPYRIGHT © 2019 L-IZ.DE.